Einführung in die Kunstgeschichte

Eine Ausstellung der Ursula Blickle Stiftung
11. November – 16. Dezember 2007

Der Blick in die Zukunft ist immer auch gelenkt vom Wissen um die Vergangenheit. So kann selbst die aktuellste Kunstproduktion ihre Wurzeln nicht verleugnen und steht in einem unausweichlichen Verhältnis zur Kunstgeschichte. Es gibt aber auch Künstlerinnen und Künstler, welche die Konfrontation mit der Geschichte zum Mittelpunkt und Thema ihrer Arbeit machen. Somit vereint die internationale Gruppenausstellung „Einführung in die Kunstgeschichte" eine Auswahl von aktuellen künstlerischen Arbeiten, die sich mit der unmittelbaren Repräsentation von bekannten historischen Kunstwerken beschäftigen. Das Projekt zeigt Fotografien und Filme sowie Installationen, in denen Kunstwerke aus unterschiedlichen Epochen ohne jegliche Veränderung bzw. Manipulation abgebildet werden.

Ausgehend von den Museumsfotografien Thomas Struths vermittelt das Gesamtprojekt einen konzeptuellen Ansatz, der sich durch die direkte ikonographische und visuelle Präsenz historischer Kunstwerke in den ausgestellten Arbeiten von einem referenziellen Rückgriff auf die Kunst vorausgegangener Epochen unterscheidet.

Die in der Ausstellung gezeigten Werke differenzieren sich somit deutlich von Zitatformen der Pop-Art, der Arte Povera und der Concept-Art, von Rezeptionsformen der Kunst durch die Postmoderne in den 1980er Jahren und der Bedeutung der Kunstgeschichte für die Erinnerungs-Diskussion in den 1990er.

Als Untersuchung zu einer „Kunst über Kunst" interessiert sich die Ausstellung vor allem für zwei Fragen: einerseits die Frage nach dem Verhältnis der einzelnen Projekte zur Aktualität der Ikonographie in der Gegenwartskunst; andererseits die Frage nach dem konkreten Konzept, das mit der Präsenz des historischen Kunstwerks verbunden ist. Die Ausstellung „Einführung in die Kunstgeschichte" umfasst sowohl Institutions- und Wissenschaftskritik, als auch ein Spiel mit kunsthistorischen Ebenen sowie die Simultanität von Präsentation, Repräsentation und Rezeption von Kunst. Gleichzeitig thematisiert die Ausstellung auch historische Traditionen der Kunstbetrachtung und -auffassung, indem sie Begriffe wie künstlerische Originalität, Autorschaft, Aura und Status eines Kunstwerks reflektiert.

Dadurch schafft die Werkauswahl insgesamt eine Situation, in der ein komplexes Modell an Diskursen der Gegenwartskunst anhand des konkreten Abbilds von Werken der Kunstgeschichte verhandelt wird. Die kunstgeschichtliche Referenz wird im Rahmen der Ausstellung somit auch nicht als Thema, sondern als konzeptuelle Entscheidung verschiedener künstlerischer Projekte zur Diskussion gestellt.

Teilnehmende Künstlerinnen und Künstler: Victor Burgin, Stéphane Couturier, Danica Dakic, Peter Dressler, Cecilia Edefalk, Hans-Peter Feldmann, Maria Hahnenkamp, Candida Höfer, Edgar Honetschläger, Franz Kapfer, Katharina Mayer, Claudia Pilsl, Timm Rautert, Klaus Scherübel, Peter Schlör, Thomas Struth.

Ausstellungsort
Ursula Blickle Stiftung
Mühlweg 18, D-76703 Kraichtal-UÖ
Tel +49 7251 60919 Fax +49 7251 68687

Kurator
Dr. Martin Hochleitner

Presseinformation
Katja Schroeder, Tel +49 69 25716673
presse@ursula-blickle-stiftung.de

Vorbesichtigung
Wir bitten um telefonische Anmeldung
Tel +49 7251 60919 Fax +49 7251 68687

Pressefotos
Werden auf der Webseite der Stiftung unter
www.ursula-blickle-stiftung.de zur Verfügung gestellt

Dauer der Ausstellung
11. November – 16. Dezember 2007

Eröffnung
Samstag, 10. November 2007, 19 Uhr

Katalog
Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Texten von Martin Hochleitner, Friedrich Tietjen und Anselm Wagner.

Öffnungszeiten
Mi 14 – 17 Uhr, So 14 – 18 Uhr
und nach Vereinbarung

Wir bitten um Bekanntgabe in Ihrem Medium. Bei Veröffentlichung bitten wir um ein Belegexemplar. Vielen Dank!

Presse- und Öffentlichkeitsarbeit Public Relations | Katja Schroeder presse@ursula-blickle-stiftung.de | Petersstraße 4 60313 Frankfurt/M. | Tel. +49 69 25716673 Mobil +49 176 23622819